

Studium scheuen. Die Genossen aber agitieren weiter. Sie kämpfen unentwegt um die weitere Klärung der Probleme. Sie weisen auf Mängel und Schwächen hin, die bei Hospitationen offenkundig werden.

Eine gute Gelegenheit zur Diskussion bietet sich auch, wenn der Direktor mit den Klassenleitern den Leistungsstand der Schüler auswertet. Dazu wurde eine große Übersichtstafel angelegt, auf der monatlich eingetragen wird, welchen durchschnittlichen Leistungsstand die Schüler in den einzelnen Fächern und Klassen haben. Diese Übersichtstafel verpflichtet gleichzeitig alle Lehrer, das Wissen der Schüler ständig zu prüfen.

Gegenwärtig ist entscheidend: Die Schulparteiorganisation scharfe einen Kern von Lehrern um sich, der konsequent das Neue durchsetzt. Diese Lehrer sind als erste im Kreis zur thematischen Planung größerer Stoffeinheiten, wie sie ebenfalls in Lipezk als wissenschaftliche Programmierung erarbeitet wird, übergegangen<sup>1)</sup>. Damit befinden sich die Genossen und Kollegen aus Bad Kösen an der Spitze der Neuererbewegung in unserem Kreis.

Es dürfte jedem Parteimitglied verständlich sein, daß ein solcher Schritt vorwärts eine höhere Qualität der Parteiarbeit erfordert. Die Parteileitung hat es vor allem verstanden, die Mitglieder- versammlungen zu Foren politisch-pädagogischer Auseinandersetzungen zu gestalten und die Kritik und Selbstkritik zu entwickeln. Die Genossen trugen den kämpferischen Geist in den Pädagogischen Rat, in die Gewerkschaft und in die Fachzirkel. Indem sie selbst beispielgebend vorangingen, verwirklichten sie die führende Rolle der Partei an der Schule.

### **Neuerer sollen Erfahrungen vermitteln**

Die Ideologische Kommission der Kreisleitung arbeitete eine Konzeption darüber aus, wie die Lipezker Methode weiter popularisiert werden soll. Unter anderem sind dafür folgende Punkte vorgesehen: \*)

\*) Siehe dazu den Beitrag „Thematische Planung“ in „Deutsche Lehrerzeitung“ vom 17.5.1963

Der Erfahrungsaustausch an jeder Schule soll so erfolgen, daß die Neuerer den anderen Lehrern in der praktischen Unterrichtsarbeit zeigen, wie die Forderungen der Partei nach höheren Leistungen und einem rationellen Unterricht erfüllt werden können. Die Gruppenhospitationen sind zu verstärken. Die Neuerer übernehmen Patenschaften über Lehrer, deren Unterrichtsergebnisse nicht befriedigen.

Der Schwerpunkt der fachlich-methodischen Weiterbildung der Lehrer liegt in den Fachzirkeln der Schulen. Der Erfahrungsaustausch der Fachzirkel der Schulen untereinander ist zielstrebig und planmäßig zu erweitern.

In der Unterstufe ist der Unterricht umzugestalten; mit der bisherigen Unterforderung soll Schluß gemacht werden.

In der Oberstufe sind die Erfahrungen von Lipezk verstärkt in Deutsch, Mathematik und Russisch durchzusetzen. Im Geschichtsunterricht und auch im polytechnischen Unterricht sowie in der Berufsausbildung sind die Forderungen nach der Entwicklung der eigenschöpferischen Arbeit und der Denkfähigkeit der Schüler und der Förderung aller Begabungen und Talente maximal zu erfüllen.

In den Klassen 9 bis 12 sowie in den Berufsschulklassen sollen beispielsweise die Schüler die Fähigkeit erwerben, aus einem Lehrervortrag das Wesentliche zu erfassen, um es in der praktischen Arbeit zu verwerten. Die Formen der schöpferischen Arbeit der Schüler werden also hier anders sein. Sie dienen als Vorbereitung für die Arbeit im Beruf, für den Besuch einer Fach- oder Hochschule. Den Lehrern und Erziehern wird die Aufgabe gestellt, die Erfahrungen der Lipezker Lehrer schöpferisch anzuwenden und weiterzuentwickeln.

Angeleitet von der Ideologischen Kommission der Kreisleitung und unterstützt durch die Genossen der Abteilung Volksbildung des Rates des Kreises, werden die Parteiorganisationen in allen Schulen weiterhin konsequent dafür eintreten, daß jede Unterrichtsstunde intensiv genutzt wird.

Hermann Hoffmann  
Schulrat des Kreises Naumburg